

[s.n.]

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 43

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krisenstäbe nur gegen Windmacher?

Die Krisenstäbe von Bern bis Washington und von Bonn bis Kairo dürften sich nach dem Medienspektakel um die «Achille Lauro» von ihren Anstrengungen erholt haben, um für den nächsten Alarm gerüstet zu sein. Nach

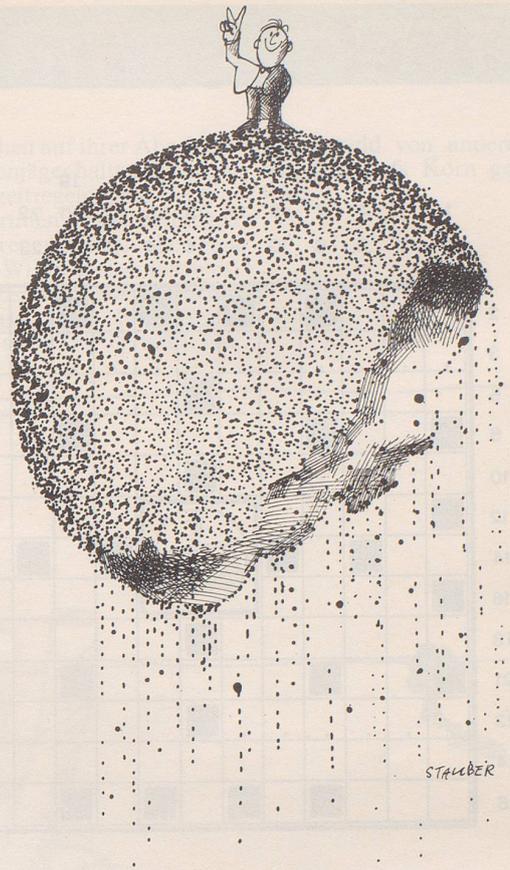
Von Lukratius

dem riesigen Publicityrummel, der Entführungen von Transportmitteln begleitet, können die berufsmässigen Windmacher der Palestine Liberation Organization (PLO) von ihren Aktionen mit weltweitem Echo wohl kaum abgehalten werden. Aber das sind politische Geschäftsgebaren, die andere zu verantworten haben und mit der Bezeichnung Terrorismus noch lange nicht aus der Welt geschaffen sind. Wer sich nach dem Auge-um-Auge- und Zahn-um-Zahn-Prinzip (2. Mose 21, 24) und in mehr oder weniger regelmässigen Abständen prügelt und bebommt, der hat es schwer,

Öffentlichkeitsarbeit für Friedensliebe zu machen.

Aber wir wissen jetzt endlich, dass Krisenstäbe nur für die Lösung kleinerer Brände eingesetzt werden und nicht gegen Flächenfeuer vom Ausmass Afghanistans, Libanons, Irans und Iraks sowie der blutigen Wirren auf Sri Lanka, auf den Philippinen und in einigen mittelamerikanischen Ländern. Auch im Krieg gegen den Hunger, die Armut und die Arbeitslosigkeit – Seuchen, die weite Teile der dritten Welt in ihrer Entwicklung lähmen – hat man längst auf den Einsatz von Krisenstäben verzichtet und neigt der Ohnmacht zu. Und die Uno als permanent gedachter «trouble-shooter» (oder was ist der Sicherheitsrat denn anderes?) muss zusehen, wie ihre eigenen Mitglieder das Hasenpanier ergreifen, wenn's wirklich brenzlich wird; siehe Auszug der holländischen Blauhelme aus dem Libanon.

Krisenstäbe gibt es auch nicht wegen des Waldsterbens, der Luft- und Gewässerverschmutzung, wegen Lärmorgien noch wegen der täglichen Unfallopfer. Dauerkrisen liefern eben keine Schlagzeilen mehr; sind nicht telegen.



Durchblick dank Weitsicht. Der Nebelspalter nimmt für Sie die Gegenwart unter die Lupe.



Wenn Ihnen bereits jemand die aufgeklebte Bestellkarte weggeschnappt hat, benützen Sie einfach den nebenstehenden Bestellschein.

Ausschneiden und einsenden an:

Nebelspalter
Verlag
9400 Rorschach

Ich bestelle ein Nebelspalter-Abonnement

Frau / Fr. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Beginn am _____

für mich selbst als Geschenk für

Frau / Fr. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

1 Jahr zu Fr. 84.– ½ Jahr zu Fr. 46.–

Ich wünsche die Widmungskarte
 an obenstehende Adresse
 direkt an untenstehende Adresse

Bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt.

Karikatur der Woche



Witz der Woche

«Die neue Mode ist wieder mal zweiteilig», sagt Frau Huber zu ihrem Mann. «Die eine Hälfte kann man leider nicht tragen – und die andere mal wieder nicht bezahlen ...»